

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

46. Jahrgang.

N^o 118.

Sonnabend, den 7. Oktober

1899.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Mustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erste

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insetionspreis: die kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.

Der zweite diesjährige Bezirkstag

Montag, den 16. Oktober 1899,

von Vormittags 11 Uhr an

im Sitzungssaale der unterzeichneten Behörde abgehalten werden. Die Verhandlungen sind öffentlich.

Schwarzenberg, am 2. Oktober 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.:

Dr. Berthen, Regierungs-Assessor.

Die Diensträume des unterzeichneten Amtsgerichts bleiben am 13. und 14. Oktober d. J. wegen vorzunehmender Reinigung für nicht dringliche Angelegenheiten geschlossen. Eibenstock, am 28. September 1899.

Königliches Amtsgericht.

Chrig.

Amtstag

Dienstag, den 17. Oktober d. J.,

von Vormittags 10 Uhr ab

im Amtsgerichtsgebäude zu Eibenstock statt.

Schwarzenberg, am 2. Oktober 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.:

Dr. Berthen, Regierungs-Assessor.

Sch.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume der unterzeichneten Behörde bleiben wegen Reinigung Dienstags und Mittwochs, den 10. und 11. dieses Monats für nicht dringliche Angelegenheiten geschlossen.

Eibenstock, am 5. Oktober 1899.

Königliches Hauptzollamt.

J. B.:

Erler, Abt.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Seit der Verschärfung der Transvaalkrisis tauchen in großer Menge falsche Nachrichten über die Haltung der europäischen Mächte auf, deren Verbreitung theils auf das Bedürfnis gewisser englischer Blätter, ihren Lesern sogenannte Informationen zu bieten, theils auf offenkundig tendenziöse Absichten zurückzuführen ist. So hat bisher die Meldung, daß Rußland und Frankreich in London intervenirt hätten, eine zuverlässige Bestätigung nicht erfahren. Neuerdings wird das gleiche Gerücht in der Kombination aufgetischt, daß zwischen Rußland, Frankreich und Deutschland ein halbamtlicher Meinungs- und Austausch über die Transvaalangelegenheit schwebt. Diese Kombination erledigt sich von selbst durch die Thatsache, daß Deutschland strikte Neutralität zu beobachten entschlossen ist. Eine solche Haltung schließt Unterhandlungen jeder Art aus, die auf eine Einmischung in den zwischen England und Transvaal schwebenden Streit abzielen würden.

— Bremen, 5. Oktbr. Das sächsische Königspaar ist gestern Vormittag nach Bremerhaven abgereist, wo dasselbe um 12^{1/2} Uhr eintraf und sich sofort an Bord des Reichspostdampfers „König Albert“ begab. Sämtliche im Hafen liegenden Schiffe hatten reich gegelacht. Die Königin trat im letzten Augenblick von der Theilnahme an der Fahrt in See zurück, da ein Telegramm eingelaufen war, welches die schwere Erkrankung der Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen meldete. Infolgedessen fuhr die Königin um 1 Uhr wieder nach Bremen zurück. Von dort begab sie sich, nachdem sie noch einige Besorgungen gemacht hatte, um 4 Uhr 31 Min. direkt nach Sigmaringen. Um 2 Uhr 25 Min. passirte der Dampfer „König Albert“, bei ziemlich stürmischem Wetter ausgehend, den Rother Sand-Leuchthurm. Um 6 Uhr 50 Min. Abends ist derselbe am Hohen-Weg-Leuchthurm angekommen und dort vor Anker gegangen. Von hier brachte der Tender „Kehrwieder“ die hohen Gäste des Norddeutschen Lloyd nach Bremerhaven zurück, von wo die Abfahrt des Sonderzuges nach Bremen um 8 Uhr 59 Min. Abends erfolgte.

— Hamburg. Zur Untersuchung des Eisenbahn-Unfalls auf dem Bahnhof Klosterthor begab sich der vortragende Rath im Reichseisenbahnamt, Misan, an Ort und Stelle. — Nach polizeilicher Feststellung fragte der kommandirende Offizier, dessen Wagen noch im Tunnel stand, ob das Nebengeleise frei bliebe. Der Schaffner bejahte das. Der diensthabende Bahnhofs-Assistent gab aber irrthümlicherweise dem Blankener Zug das Einfahrtssignal. Als er den Irrthum bemerkte, lief er den Zug entlang und rief: „Strecke frei!“ Viele stürzten beim Nähen des Zuges. Die Bahnbeamten versuchten, durch Zeichen den Zug zum Stehen zu bringen. Der Führer bremste stark, aber zu spät. Die noch im Tunnel befindlichen Rekruten geriethen zwischen beide Züge und zwischen Zug und Tunnelwand. Verletzungen erfolgten nicht durch Ueberfahren, sondern durch Quetschungen an Thüren und Laufbrettern. Bisher ist keiner gestorben.

— Alle sozialdemokratischen Versammlungen werden gegenwärtig im Großherzogthum Sachsen-Weimar verboten auf Grund einer Weisung des Ministers des Innern, v. Wurmb. Am letzten Sonntag sind nicht weniger als zwanzig Versammlungen verboten worden.

— Am 9. Oktober werden 25 Jahre seit Gründung des Weltpostvereins vergangen sein. Zweihundzwanzig Staaten der nördlichen Staaten legten am 9. Oktober 1874 durch Unterzeichnung des Allgemeinen Postvereins im Ständehause zu Bern den Grund zu der großen, Völker einenden Verkehrsvereinigung, die sich seitdem über den ganzen Erdball ausgebreitet hat. Heute sind in ihm sämtliche Kulturvölker der Erde, mit alleiniger Ausnahme Chinas, zu friedlichem Zusammenarbeiten vereinigt. Der gemeinsame internationale Postverkehr steht unter dem Einflusse dieses Vereins. In welchem Maße der internationale Postverkehr sich in dem verflochtenen Vierteljahrhundert ausgebreitet hat, geht

aus folgenden, einem Artikel des „Archiv für Post und Telegraphie“ entnommenen Zahlenangaben hervor: 1875 betrug in Deutschland der Inlandsverkehr in Bezug auf Briefsendungen 478,2 Millionen, Postkarten 61 Millionen, der Auslandsverkehr in Bezug auf Briefsendungen 31,2 Millionen und Postkarten 1,3 Millionen, während 1897 im Inlande 1134 und nach dem Auslande 91,4 Millionen Briefsendungen und 515,2 resp. 17,4 Millionen Postkarten gezählt wurden. Die Briefe mit Werthangabe nach dem Auslande stiegen von 649,100 1880 auf 655,812 im Jahre 1897, die Postanweisungen von 449,200 im Jahre 1880 auf 1,808,028 im Jahre 1897, die Postpakete von 2,807,790 im Jahre 1882 auf 6,979,539 im Jahre 1897, die Postaufträge von 109,496 im Jahre 1887 auf 158,124 im Jahre 1897, die Zeitungen von 70,992 im Jahre 1894 auf 99,183 im Jahre 1897.

— Oesterreich-Ungarn. Wien, 5. Oktober. Im gestrigen ersten Ministerrath wurde beschlossen, die Sprachverordnungen ohne weitere Verzögerung sofort zurückzuziehen und die Aufhebung der Verordnungen unverweilt zu publizieren. Gleich in der ersten Sitzung des Reichsraths am 17. Oktober wird Graf Clary die Einbringung des Entwurfes eines Sprachengesetzes ankündigen, aber nur für Böhmen an Stelle der aufgehobenen Verordnungen, nicht für ganz Oesterreich, wie die Tschechen verlangen, um die sprachlichen Rechte, welche die Tschechen in ihrem geschlossenen böhmischen Sprachgebiete besitzen, auch auf die Tschechen in anderen österreichischen Ländern ausdehnen zu können. Es ist ein großer Proteststurm der Tschechen gegen die Aufhebung der Sprachverordnungen zu erwarten, aber die Tschechen werden dabei an der katholischen Volkspartei keinen Alliierten finden.

— Rußland. Ueber die Verstärkung der russischen Kriegesflotte wird aus Petersburg, 3. Oktober gemeldet: Der Vorschlag der Marineausgaben für 1900, welcher die Gesamtsumme von 88 Millionen Rubel umfaßt, bestimmt 38 Millionen für die Weiterführung der Schiffs-Neubauten und für Neubeschaffung von Geschützen. Insofern entspricht der Anschlag dem im vorigen Jahre angenommenen 200 Millionen-Plan; es wird jedoch als sicher angesehen, daß noch vor Schluß des Jahres ein Ergänzungs-Anschlag über etwa 60 Millionen Rubel aufgestellt wird, welcher den vorjährigen Plan noch um den Bau von drei Schlachtschiffen erster Klasse und fünf Torpedobooten zur Küstenverteidigung erweitern soll.

— Italien. Von dem glänzenden Siebengefesten, welches dem modernen Italien auf dem Wege zu seiner Einzigung vordaneulichte, wandelt nur noch ein Stern sichtbar am politischen Himmel der Apenninenhalbinsel. Die Victor Emanuel, Cavour, Garibaldi, Mazzini, Ricasoli und Farini — sie alle leben nur noch in der Erinnerung fort. Einer allein weiß noch unter den Lebenden, Francesco Crispi, der am Mittwoch die Schwelle des neunten Jahrzehnts überschritten hat. Der große Patriot erfüllt hat, nicht ohne Behnuth der Erfahrungen gedacht haben, die er gleich vielen Anderen mit der Gunst oder Abgunst des Volkes gemacht hat. Bis zum Schicksalsschlage von Abua war er der gefeierte Führer der Nation; nach den Niederlagen in Aethiopien wandte sich ein großer Theil des Volkes von ihm ab und suchte ihn als Staatsmann und als Menschen in den Staub zu ziehen. Daß es aber doch noch weite Kreise giebt, die seinen Verdiensten um das Vaterland ein treues Gedächtniß bewahrt haben, beweist die rege Theilnahme an den Festlichkeiten, die ihm zu Ehren in Palermo und anderwärts veranstaltet wurden. Wie der Telegraph berichtet, war Palermo reich besetzt. Es herrschte festlich gehobene Stimmung. Aus ganz Sizilien und dem italienischen Kontinent trafen Glückwunschtelegramme ein. In vielen Städten und Ortschaften wurde der Tag mit Festreden und Banquetten, Concerten und Illuminationen gefeiert. König Humbert sandte ein Glückwunschtelegramm, in welchem er an die müthigen Dienste, welche Crispi der Sache der Freiheit und der Unabhängigkeit Italiens geleistet, erinnerte und seine ausdauernde Hingabe an die nationale Sache und seine warme Anhänglichkeit an ihn, den König hervorhob. Auch die Königin telegraphirte

an Crispi und sprach ihm ihre herzlichsten, warmen und aufrichtigen Glückwünsche aus. Desgleichen sandte der deutsche Kaiser ein Glückwunschtelegramm.

— Südafrika. In einer am Donnerstag früh eingetroffenen Brüsseler Depesche wird behauptet, nach Meldungen von gut autorisirter Stelle habe der dortige Geschäftsträger der Regierung von Transvaal, Dr. Leyds, eine Information erhalten, daß Präsident Krüger an England ein Ultimatum gefandt hätte, in welchem er die Zurückziehung der englischen Truppen von der Grenze Transvaals innerhalb 48 Stunden verlangte. Das Ultimatum soll Montag überreicht worden sein. Wenn dem Ultimatum nicht Folge gegeben würde, würde Transvaal also am Donnerstag die Feindseligkeiten beginnen. Wenn diese Darstellung richtig wäre, so hätten die Feindseligkeiten bereits begonnen.

— Einer bei Leyds eingetroffenen Depesche aus Kapstadt zufolge verlautet dort, die Transvaalregierung habe in Transit befindliches Gold im Werthe von 500,000 Pfund beschlagnahmt.

— Aus Newcastle (Natal) wird vom Mittwoch gemeldet: „Die Buren haben im Laufe der Nacht Laings Nek besetzt und stehen in großer Zahl auf den Bergen südwestlich von Volksrust. Heute hat der Vormarsch der Buren mit einer allgemeinen Vorwärtsbewegung der Artillerie seinen Anfang genommen. Majuba Hill soll morgen besetzt werden. Die nächsten britischen Truppen stehen in Ladysmith, die Engländer schicken sich an, Natal von der Grenze bis nach Glenoce zu räumen. General Symons hat Vorkehrungen getroffen, Newcastle binnen 24 Stunden zu verlassen.“

— Dem Reuterschen Bureau wird aus Pretoria, 3. Oktober, gemeldet: In der heutigen Sitzung des Volksraths waren nur vierzehn Mitglieder anwesend. Der Vorsitzende theilte mit, daß unter den jetzigen Umständen der Volksraad bis auf Weiteres ausgesetzt werde. Präsident Krüger hielt eine Rede, in welcher er sagte, er wisse und könne Gott dafür zum Zeugen anrufen, daß Alles geschehen sei, um den Ausländern das Bürgerrecht zu geben, daß diese aber gezeigt hätten, daß sie es nicht wünschten. Sollten ernste Ereignisse eintreten, so sei auf jeden Fall die Sache der Republik gerecht und Gott würde ihr keinen Beistand leihen. Der Staatssekretär Reitz theilte heute mit, daß die Proklamirung des Kriegrechts noch einige Tage verschoben werde. Die Goldbarren, die hier beschlagnahmt worden sind, haben einen Werth von 800,000 Pfund. Es heißt, daß eine zweite Schiffsladung im Betrage von einer Million erwartet wird.

— Aus Kapstadt, 3. Oktober, wird dem Reuterschen Bureau gemeldet: Das Gerücht, daß britische Truppen die Grenze des Oranje-Freistaates überschritten haben, wird amtlich für unbegründet erklärt.

— Aus Volksrust, 5. Oktober, wird gemeldet, daß die von Transvaal England bewilligte Frist für die Zurückziehung seiner Truppen von der Grenze heute Abend 5 Uhr abläuft. Wenn bis dahin der Forderung Transvaals nicht Rechnung getragen worden ist, wird Transvaal die Feindseligkeiten beginnen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 6. Oktober. Vorgestern Abend gegen 8 Uhr erscholl Feuerruf in unserer Stadt. Es brannte die unmittelbar am Wohnhaus stehende Scheune der Witwe Biehl im sogenannten Winkel. Da dieselbe mit Erntevorräthen reich gefüllt war und das Wohnhaus in der Windrichtung des Feuers stand, so konnte es auch nicht ausbleiben, daß auch dieses von den Flammen mit ergriffen und zerstört wurde. Der energischen Thätigkeit der hiesigen Wöchnerinnen, sowie der Hüttenfeuerwehre Schönheiderhammer und der Spritze aus Blauenhof gelang es, die Unger'sche Spinnweberei zu erhalten. — Raun waren die Wehren von der Stätte angestrenzter Thätigkeit abgerückt, nur eine Feuerwache an der Brandstelle zurücklassend, ertönte gegen 11 Uhr zum zweiten Male das Feuerzeichen. Diesmal brannten die Gebäude der Louis Seidel'schen und Christian Vogel'schen Gärten im hintersten Crottensee. Auch hier sind die beiden

ober den
andere
heißt,
wenigen
eingeweihte
nun zu
erstiegen
Ausgang
wahr-
r Beide
und ins
ich noch
amarten.
on nach
stift ihm
des, vor
d wehte
kam im
Wagen
ts vor
m alle
fen. Er
und mit
g ruhig
g abge-
us dem
eröffneten
; ihnen
um sie
während
unter-
el ohne
stiegen
neben
gen mit
sch dem
kam zu
hatten
s Stück
n, und
nahmen
tergang
sch den
Dunker
ai und
zuge-
hatte
mungen
rechnen
ommen
er vor
wieder
einmal
martig-
nd mit
welches
rzählte
ilichen
Begriff
März
moviert,
in der
ildung
ahr in
h noch
daran
Armee
uf der
jeden
kennen
ärzt-
inftige
f eine
amals
tr die
hier
er in
welches
wir
ten.
er viel
g und
schte
er an
nhten
thätig
bämt.
is ab,
er in
n sich
t.
arzt
liche,
g des
sünf
is er-
lag
s die
y und
betrof-
ften
dieser

Lesung rauchte ich natürlich meine Pfeife und dachte eben, daß infolge dieses neuen Ereignisses gewiß mein alter Bekannter, der Polizeirath Dunder, wieder seine Arbeit finden werde, als es ziemlich bescheiden an meine Thür pochte.
Auf meinen Herceinruf öffnete sich dieselbe, und zu meinem größten Erstaunen trat der eben genannte Herr, den ich sofort wiedererkannte, in seiner alten unnachahmlichen Ruhe und Bedächtigkeit in mein Zimmer, begrüßte mich höflich und sagte:
„Sie verzeihen, Herr Doktor, daß ich Sie störe; denn ich sehe, daß Sie eben im Schlafrock Ihre Siesta halten, das heißt, die Zeitung lesen und eine Pfeife rauchen, wozu Sie bei Tage wohl nicht oft die nötige Ruhe haben werden. Allein ich muß Sie — auf höheren Befehl — dennoch stören. Der Herr Stabsarzt Doktor H... der, wie man mir gesagt, die Abtheilung für Hautkrankheiten leitet, ist ausgegangen, und da hat man mich an den Arzt du jour dieser Station gewiesen. Meine Frage lautet nun dahin, ob Sie der betreffende Herr sind.“
„Ja wohl, Herr Polizeirath,“ erwiderte ich, indem ich im Nu meinen Schlafrock abwarf und in meinen immer bereit liegenden Stationsrock schlüpfte, „der bin ich und stehe Ihnen augenblicklich mit allen meinen Kräften zu Diensten.“
„Wie,“ sagte der Polizeirath, „Sie kennen mich? Ei, das ist ja artig und mir höchst angenehm, — doch halt! Auch Sie kommen mir bekannt vor, nur weiß ich im Augenblick nicht, wo ich schon das Vergnügen gehabt habe, Sie zu sehen.“
(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Darmstadt. Dieser Tage machten der Großherzog und der Kaiser von Rußland einen Spaziergang im Walde. Da wurden sie plötzlich von einem aus Oberhessen nach Wolfsgarten kommandirten Gendarmen mit dem Bemerkten angehalten, daß der Aufenthalt hier nicht erlaubt sei und sie sich schleunigst entfernen sollten. Auf die Erwiderung der hohen Herren, daß sie wohl das Recht hätten, hier spazieren zu gehen, habe der Ueber-eifrige die Vorzeigung der Papiere verlangt. Als der Gendarm nun über seinen Irrthum aufgeklärt wurde, soll er sein besonders vergnügtes Gesicht gemacht haben.
— Ein Jubiläum eigener Art feierte Gutsbesitzer P. in einem Orte bei Ostrich, indem er in Gemeinschaft mit seiner Frau das 100. Mal als Taufzeuge herangezogen wurde. Der Taufpaten-Jubiläum ist kinderlos und befindet sich in guten Vermögensverhältnissen.
— Eine Wiener Diebstahlkomödie. Aus Wien berichtet das „Neue Wiener Tagblatt“ vom 27. v. M.: Zwei Wachleute erzählten gestern als Zeugen vor dem Erkenntnisgericht folgendes Erlebnis: In der Nacht vom 15. auf den 16. August, gegen 2 Uhr, kamen sie auf ihrem Patrouillengang zum Gasthaus des Johann Puz in der Friedrich Kaiserstraße und bemerkten, daß dies Lokal finster, die Thür jedoch nicht ganz geschlossen sei. Sie öffneten sie und nahmen einen großen Mann wahr, der ihnen zurief: „Was woll'n S' denn?“ — Auf die Frage: „Was machen denn Sie da?“ antwortete der Mann: „I bin ja der Hausknecht!“ — Da erscholl aus dem Innern des finstern Lokales das Geräusch zerbrechenden Glases und die Wachleute bemerkten jetzt einen zweiten Mann, der sich bemühte, ein Fenster auf-zustößen. Auf die Frage: „Was machen denn Sie?“ erwiderte

der Zweite: „I bin der Wirth!“ Die Wachleute verlangten, daß Licht gemacht werde. Da rief der Wirth: „Geh' her, Franzl, mach' Licht!“ Der Franzl stieg auf einen Stuhl und machte sich mit dem Luster zu schaffen, ohne jedoch anzuzünden. Der Wirth wurde während und verfezte dem Hausknecht eine Ohrfeige. Dieser weinete vor Jorn und schrie: „Das laß i mir net g'fall'n! I mach' ja Licht und geh' heut noch fort!“ Damit näherte er sich der Thür. Der Wirth wollte ihn beim Ohr nehmen und schrie: „Wirst hergeh'n und Licht machen!“ Der Hausknecht weigerte sich und, immer streitend waren Wirth und Hausknecht auf die Straße gelangt. Plötzlich begannen sie beide zu laufen und jetzt erst stieg in den Wachleuten der Verdacht auf, daß es da nicht mit rechten Dingen zugegangen sei. Sie setzten den Männern nach und es gelang auch, einen der flüchtigen festzunehmen, der andere entkam. Der zweite Wachmann kehrte zu dem offenen Lokale zurück und fand hier wieder einen Mann. Er sagte ihm sofort am Krage; das war aber — der wirkliche Wirth, Herr Puz, der geholt worden war und nun konstatierte, daß ein Einbruch in sein Lokal stattgefunden habe. Gestohlen wurden ihm 5 Rilo Schweinefleisch, zwei Laib Brot, eine Lorte, ein Hase und 4 Gulden Kleingeld. Die beiden Männer aber, die Wirth und Hausknecht gespielt hatten, waren die Einbrecher. Gestern standen sie vor Gericht und wurden für ihren Scherz entsprechend bestraft.
— Edelmut. Sie: „Ach, Adolf, Schreckliches ist geschehen — Papa hat falsch spekulirt und Alles verloren!“ — Dräutigam: „Dann, liebe Anna, will ich Dich nicht auch noch ihm rauben!“ — Bitterer Vergleich. „Wie ist denn unser neuer Bureau-Chef?“ — „D, der? Der ist der reinste Kader!“ — „Wie?“ — „Nun, nach oben macht er einen krummen Buckel, nach unten tritt er!“

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis 18.65 p. Met. An Jebermann franco u. versollt ins Haus. Muster umgeben.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Lotteriegeld! Es sei auch noch an dieser Stelle auf die im Informatenblatt schon öfters angezeigte Münchener Lotterie des Generalagenten J. Schweickert in Sautgart hingewiesen, da der Ziehungstermin (10. Oktober) herannahet. Bekanntlich beträgt der Preis des Looses nur 1 M., womit man 30,000 M. gewinnen kann. Loose sind in allen Loosgeschäften zu haben.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 1. bis 7. Oktober 1899.
Aufgebote: 73) Karl Richard Ungethüm, Fabrikarbeiter hier, ehel. S. des weill. Friedrich Erdmann Ungethüm, Handarbeiters hier und Friederike Emilie Dietrich hier, ehel. T. des weill. Karl August Dietrich, Steinmetz hier. 74) Max Emil Rehnert, Buchbinder hier, S. des August Alwin Rehnert, anst. B. u. Buchbinders hier und Marie Helene Böblich hier, ehel. T. des Karl Eduard Böblich, Maschinenführers hier. 75) Karl Moritz Franke, Schneider in Kus, ehel. S. des weill. Karl Eduard Franke, Posamentiers in Johannebergstadt und Ernestine Friederike Luedt hier, ehel. T. des weill. Jacob Heinrich Luedt, Handarbeiters hier. 76) Karl Paul Zippmann, Sergeant in Leipzig, ehel. S. des Karl Friedrich Zippmann, Strohmaschinenbesizers hier und Lina Marie Hänel in Dösch, ehel. T. des Gustav Adolf Hänel, Gutsbewirtschafters zu Döschentoufen. 77) Gottlieb Hermann Preuß, Büstenfabrikarbeiter in Schönheide, ehel. S. des weill. Karl August Preuß, Händlers ebenda, und Auguste Bertha Wappler hier, ehel. T. des Heinrich Ludwig Wappler, Handarbeiters hier.

(Getauft: 229) Carl Emil Bent, 230) Martha Johanne Reel, 231) Clara Helene Reulisch, 232) Gertrud Marie Unger, 233) Fritz Erich Schindler, 234) Elise Gertrud Rober, unebel. 235) Frieda Hedwig Seidel, unebel. 236) Ernst Arthur Pfl.

Begraben: 150) Hulda Marie Gerischer geb. Gläß, Ehefrau des August Ernst Gerischer, Schuhmachers hier, 53 J. 6 M. 5 T. 151) Emilie Braun geb. Hophmann, Ehefrau des Hermann Braun, anst. B. und Schuhmachers hier, 62 J. 7 M. 18 T. 152) Gertrud Helene, ehel. T. des Johann Nepomuk Linkenheil, Maurers hier, 7 M. 21 T. 153) Christiane Caroline Behold geb. Baumann, nachgel. Witwe des weill. Jacob Eduard Behold, Tischlermeisters hier, 90 J. 2 M. 20 T.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis:
Vorm. Predigt: Apostelgesch. 20, 17—38. Herr Diac. Rudolph. Beichte und heil. Abendmahl. Derselbe. Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pfarrer Gebauer.
Mittwoch, Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Herr Diac. Rudolph.

Kirchliche Nachrichten aus Schönheide.

Dom. XIX. post. Trin. (Sonntag, den 8. Oktober 1899).
Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl für die in das Heer eintretenden Rekruten und deren Angehörige, wie für alle Gemeindeglieder. Herr Diac. Wolf. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Hartenstein. Nachm. 2 Uhr: Bibelstunde. Herr Diaconus Wolf.
Das Wochenamt führt Herr Diac. Wolf.
Kirchliche Nachrichten von Hundshübel
auf Monat September 1899.
Getauft: Ella Tomi, T. des William Jugelt, anst. Schuhmachers allhier. Marie Magdalena, T. des Gustav Hermann Seidel, Fabrikarbeiters allhier. Rosa Elise, T. des Karl August Welker, anst. Schuhmachers allhier. Ernst Paul, S. des Robert Adolf Bretschneider gen. Buchmann allhier. Gertrud Hedwig, T. des Paul Gustav Gmüchtel, Maschinenführers allhier. Martha Melitta, T. des Egon Zeiser, anst. Bäckers allhier.
Gebraut: Jungfrau Ernst Emil Bretschneider, Waldarbeiter allhier mit Jungfrau Anna Ida Hall, Handschuhmacherin allhier.
Begraben: Frau Christiane Emilie verw. Günzel geb. Koch allhier, 82 J. 1 M. 8 T. Ernst Emil Seidel, Handarbeiter allhier, 41 J. 4 M. 4 T. Irene Eugenie, T. des Emil Victor Zicker, Zimmermanns allhier, 2 M. 11 T. Martha Melitta, T. des Egon Zeiser, anst. Bäckers allhier, 2 T.

Chemischer Marktpreise

am 4. Oktober 1899.

Weizen, fremde Sorten	8 Mt. 80 Pf. bis 9 Mt. 05 Pf. pro 50 Rilo
sächsischer	7 85 8 20
böhm. Erste	7 50 8 10
Roggen, niederl., sächs.	8 20 8 35
preussischer	8 20 8 35
böhmer	7 60 8 10
fremder	8 20 8 35
Braugerste, fremde	8 25 9 25
sächsische	7 50 8 25
fremde	6 25 7 25
Futtergerste	7 55 7 75
Kafer, sächsischer	7 55 7 75
preussischer	7 55 7 75
sächs. neuer	6 90 7 30
Rocherhfen	9 10 10 10
Mehl u. Futtererbsen	7 25 8 10
Hen	3 40 4 20
Stroh	2 40 2 80
Kartoffeln	2 50 2 75
Butter	2 20 2 80

Sparkasse Schönheide geöffnet jeden Wochentag bis Nachmittag 5 Uhr.

GUTE SPARSAME KUCHE

„Maggi“ zum Würzen der Suppen ist einzig in seiner Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon überraschend gut und kräftig zu machen; Wenige Tropfen per Teller genügen. Die Originalflaschchen sind mit einem Würzeparer versehen. Zu haben in allen Delikatess- und Colonialwaarengeschäften. Flaschchen zu 35 Pf. werden für 25 Pf., diejenigen zu 65 Pf. für 45 Pf., solche zu M. 1.10 für 70 Pf. nachgefüllt.

Ein Logis
und zwei Zimmer zu Geschäftszwecken werden per 1. April 1900 zu mietzen gesucht. Angebote erbitte unter K. 100 postlag. Frauen i. S. zu senden.

Pflege Dein Haar
mit **JAVOL**
Solidität und gute Wirkung.
Preis M. 2.—
Vermide Pomade, schädliche Tincturen etc. sondern: **JAVOL**
H. Lohmann, Drogerie.
In Eibenstock zu haben bei H. Lohmann, Drogerie.

Pianinos.
Neue Sendungen eingetroffen v. **Blüthner, Kaps, Seiler, Jbach, Römhildt, Werner, Weissbrod, Heyl, Steuer, Urbas und Kühne etc.**
Verkauf zu Fabrikpreisen unter Garantie.
E. Müller,
Kaiser Wilhelmplatz 1.
2 gute Pianinos zu vermietzen b. Db.

Atelier für Künstliche Zähne u. ganze Gebisse
Obergebisse mit Saugkammern, **Blombiren** (ausfüllen hohler Zähne) mit besten Füllungen, **Zähne reinigen, Nerviditen, Zahnziehen** usw. Schonendste, gewissenhafte Behandlung, feinste naturgetreue Ausführung, unter Garantie, bei sehr mäßigen Preisen. **Langjährige Erfahrung. Keine Täuschung.**
H. Scholz am Neumarkt.

Putzfelle, Viehleder sind am Lager und empfiehlt billigst
August Edelmann,
praktischer Handschuhfabrikant,
Eibenstock, Brühl 12.

Oberhemden.
Normalhemden, Unterhosen, Jacken, Shlipse
Kragen, Manschetten
Chemisches, Servietten
C. G. Seidel, Eibenstock.

Ein großer Transport hochtragende **Zug- u. Nutzkühe** ist eingetroffen bei **Ludwig Mothes und Gottlieb Klötzer,** Schönheide.

Mur eine Mark das Loos.
Loose 10 M.
Porto u. Liste 25 S.
Grosse Geld-Lotterie
der Allgem. Deutschen Sport-Ausstellung in München 1899.
1433 Geldgewinne
mit zus. 85000 M.
Hauptgewinne M. 30000
2 à 5000 Mk. u. s. w.
Ziehung am 10. Oktober
empfiehlt die Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart.
In Eibenstock zu haben bei **Paul Rosner, Drilling.**

Die neuesten Muster aus der Seidenweberei „**Lohe**“ sowie die neuesten Herbst- und Wintermuster liegen zur gefälligen Ansicht aus bei
Hulda Meinel.

Eine geübte **Cambourixerin,**
10—12 M. Lohn, wird nach Auerbach gesucht. Kost und Logis im Hause. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Hypothesen, Credit, Capital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Dr. Thompsons Seifenpulver
gibt blendend weisse Wasche. **Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.**
Klein erbt mit Namen **Dr. Thompson** und Schutzmarke **Schwan.**
Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogen- und Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin** in Düsseldorf.

Glycerin-Schwefelmilchseife der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich,** Nürnberg, 3 Mal prämiirt, von Aerzten empfohlen gegen **Gautauschläge, Hautjucken, Schuppen,** sowie gegen **Daar-Ausfall, Frostbeulen, Schweissfüße,** à Stück 35 Pf.
Theer-Schwefel-Seife, à Stück 50 Pf., vereintigt die vorzüglichen Wirkungen von Schwefel und Theer.
H. Lohmann.

Ein gebrauchter kleiner **Regulirofen** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **P. S.** an die Expedition d. Blattes zu richten.

Zwei Klemmnergehilfen werden sofort gesucht bei **Franz Seidel, Klemmnerstr., Schönheide.**

Lebende Karpfen empfiehlt **Max Steinbach.**

Verloren silberne Brille. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.
Kartoffelkörbe empfiehlt **Herrn. Weisse.**
Maculatur-Papier ist vorrätzig bei **E. Hannebohn.**

